

**Pfarrer Willy Bartkowski
willkommen heißen!
Und zugleich: Neues aus unserem Presbyterium
(Sondersitzung am 4. Mai 2018)**

Am Sonntag Rogate, 6. Mai 2018, hieß Pfarrer Uwe Riese als neuer Vorsitzender des Presbyteriums in den Gottesdiensten um 9.30 h in der Ev. Stadtkirche und anschließend um 11.00 h in der Ev. Kirche Epe Pfarrer Willy Bartkowski herzlich willkommen.



Pfarrer Willy Bartkowski, etwa 26 Jahre lang Gemeindepfarrer in Ahaus, hocherfreut über die kollegiale Aufnahme in unserer Gemeinde, wird unsere Gemeinde in den kommenden Monaten unterstützen. So soll die Doppelvakanz, die durch die Weggänge von Pfarrerin Claudia de Wilde zum 01. Juni d.J. und sowohl von Pfarrerin Bettina Roth-Tyburski und Pfarrer Marcus Tyburski zum 01. August d.J. entstehen wird, nicht aufgefangen, aber doch zumindest sehr gut abgedeckt werden. Entsprechend wird Pfarrer Willy Bartkowski den Gronauer Pfarrer Uwe Riese tatkräftig unterstützen, weil niemand allein seine eigenen Arbeitsbereiche und zusätzlich zwei weitere Vollzeitpfarrstellen über eine längere Zeit vertreten kann.

Dabei erfolgt keine Zuordnung von Pfarrer Willy Bartkowski zu einem Pfarrbezirk, das heißt keine Pfarrstellenvakanzvertretung, sondern eine bewusst gesamtgemeindliche Vertretungsbeauftragung durch unseren Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken. Konkret hilft Pfarrer Willy Bartkowski dort, wo er gebraucht wird; allerdings nicht nur hier bei uns in Gronau, sondern auch in anderen Gemeinden unseres Kirchenkreises. Denn Veränderungen gibt es nicht allein bei uns in Gronau. Momentan ist sehr viel im Prozess des Wandels, so dass auch andere Gemeinden einen Unterstützungsbedarf haben.

Wir freuen uns, durch Pfarrer Willy Bartkowski Unterstützung zu erhalten. Denn eine frei werdende Pfarrstelle lässt sich nicht ohne Vakanzzeit wiederbesetzen. Ein bestimmtes, kirchenrechtlich vorgegebenes Procedere, das seine sinnvolle Zeit braucht, muss eingehalten werden. Deshalb werden wir ab dem 01. Juni d.J. auch eine zweite Unterstützungskraft erhalten, die mit drei Vierteln ihres Dienstumfangs, also mit 75 %, in unserer Gemeinde aushelfen wird. Es ist Pfarrerin Sabine Kuklinski, die am 10. Juni vorgestellt werden wird: In den Gottesdiensten um 9.30 h in der Ev. Stadtkirche und um 11 h in der Ev. Kirche Epe.

Als sehr sicher kann schon jetzt angesehen werden, dass die kurzfristig frei werdenden Pfarrstellen ohne Kürzung des Pfarrstellenumfangs wiederbesetzt werden (sollen). Denn erst zum 01. Juni d.J. wird offiziell die 2. Pfarrstelle unserer Gemeinde aufgelöst werden - die Pfarrstelle West an der Ev. Stadtkirche, zuletzt durch Pfarrerin Susanne Nickel besetzt, seit April 2016 im Nachbarkirchenkreis Tecklenburg tätig. Das schließt jetzt eine weitere Kürzung oder Streichung aus; denn das wäre zeitlich zu dicht und im Ganzen einfach "to much". **So hat das Presbyterium in einer Sondersitzung am 4. Mai d.J. beschlossen, die kirchenaufsichtliche Freigabe zur Wiederbesetzung der beiden Pfarrstellen durch Gemeindewahl zum baldmöglichsten Zeitpunkt zu beantragen.** Noch im Mai d.J. soll dieser Presbyteriumsbeschluss im Kreissynodalvorstand zustimmend beraten werden.

Ferner wurde vom Presbyterium beschlossen: Unsere Gemeinde soll stärker gesamtgemeindlich orientiert sein. Alle Bereiche sollen näher zueinander finden; alles soll im Kontext des Ganzen seine Aufgabe und seine Wertschätzung haben. Nichts ist für sich, nichts kann für sich selbst sein/bleiben. Nur so, d.h. g e m e i n s a m in einem guten, fairen und rücksichtsvollen MITEINANDER, lassen sich die notwendigen Veränderungen der kommenden Jahre zum WOHLER GEMEINDE gut vollziehen. Was diese Grundsatzentscheidung in allen konkreten Details bedeutet, ist noch nicht umfassend exakt definiert. Das folgt noch und wird dann bei Zeiten vorgestellt werden. Momentan arbeitet seit Frühjahr d.J. eine presbyteriale Arbeitsgemeinschaft an der Zukunft unserer Gemeinde; ein Pfarrwahlausschuss soll zusätzlich noch gegründet werden. Beide werden die jetzt primär anstehenden Aufgaben mit Pfarrer Uwe Riese weiter angehen.

Beschlossen wurde u.a. auch: Die Gemeindestruktur wird neu angepasst werden. Dabei wird die Orientierung der Gemeindeglieder maßgeblich berücksichtigt. Konkret heißt das: Jede Pfarrstelle muss einen Pfarrbezirk zugeordnet bekommen. Wir verstehen ab sofort unsere 3 Pfarrbezirke *viel konsequenter* als Seelsorgebezirke, die als Teil der ganzen Gemeinde nicht nebeneinander stehen, sondern miteinander leben sollen. Entsprechend soll, sofern keine kirchenaufsichtlichen Bedenken bestehen werden, der Ortsteil Epe einen Seelsorgebezirk bilden, der nördliche Bereich der Bahnlinie "Enschede/Münster" einerseits

sowie der südliche Bereich der Bahnlinie "Enschede/Münster" andererseits jeweils einen weiteren Seelsorgebezirk darstellen. Mit etwa 2.150 bzw. ca. 3.800 und ca. 4.200 Gemeindeglieder sind sie unterschiedlich groß; dies soll durch eine per se gewünschte **Funktionalisierung pastoraler Arbeitsbereiche** ausgeglichen werden, die strukturell das Miteinander und Zusammenwachsen fördern wird.

Lt. Presbyteriumsbeschluss wird sich die gesamtgemeindlich ausgerichtete, nicht auf Pfarr- bzw. Seelsorgebezirke, ebenso nicht auf scheinbar fixe Standort (Kirchen, Gemeindehäuser) bezogene Funktionalisierung pastoraler Arbeitsbereiche beziehen auf:

- a) "Konfi-Kids" (KA 3) samt Kindergottesdienst, Kinderbibelwoche/-tage etc.,
- b) Konfirmandinnen und Konfirmanden (KA 7) samt Jugendarbeit als Dienst an der zu confirmierenden und confirmierten Jugend,
- c) (Erwachsenen- und) Seniorenarbeit.

Denn es gibt "nur" eine Ev. Kirchengemeinde Gronau; und das sind wir alle gemeinsam, ganz gleich, in welchem Bereich von Gronau wir wohnen und welches Gemeindehaus oder welche Kirche wir bevorzugen, welche/-r Pfarrer/-in uns warum auch immer näher steht.

Mit diesen zentralen Grundsatzbeschlüssen wird ein relativ großer, aber zukunftsfähiger Veränderungsprozess eingeleitet werden, die unsere gesamte Gemeinde zusammenwachsen lässt. Nichts und niemand hat da ein Sonderrecht, auch wenn lt. Empfehlung der Gemeindeberatung und lt. Ratschlag unseres Kirchenkreises, v.a. des Strukturausschusses, zukünftig grundlegend von der Mitte der Gemeinde aus gedacht, geplant, organisiert und gelebt werden wird. **Aber stets im gemeinsamen Miteinander!**

Seien wir auch beim größeren Veränderungsumfang mutig, nicht übermutig, aber auf gar keinen Fall zaghaft-zögerlich. Denn die Chancen eines historischen Augenblicks sind im Bewusstsein eines abzuwägenden, nie ganz aufzulösenden Risikos zu nutzen. Möge Gottes Heiliger Geist uns begleiten!

Pfarrer Uwe Riese,
Presbyter Hans Jastrow (Fotos)